

# KONZEPTION

für ein alternatives  
„Anderes Angebot für Kinder im Grund-  
schulalter“ in Luckenwalde,  
Poststraße 20, Hintergebäude

Beginn: Schuljahr 2017/2018



Träger:



LVB e.V.

Verbandsbereich Fläming-Elster

Stand: Februar 2017

## **Inhaltsverzeichnis**

### **Einführung**

#### **1. Strukturelle Rahmenbedingungen**

- 1.1 Träger „Volkssolidarität“
- 1.2 Lage, Kapazität, Gelände und Gebäude
- 1.3 Öffnungszeiten
- 1.4 Personalstruktur
- 1.5 Kinderschutz

#### **2. Unsere pädagogische Arbeit**

- 2.1 Ziele
- 2.2 Das alternative „ANDERE“ Betreuungsangebot
- 2.3 Umsetzung der sechs Grundsätze elementarer Bildung des alternativen „ANDEREN Angebotes“
  - 2.3.1 Körper, Bewegung und Gesundheit
  - 2.3.2 Musik
  - 2.3.3 Darstellen und Gestalten
  - 2.3.4 Sprache, Kommunikation und Schriftkultur
  - 2.3.5 Mathe und Naturwissenschaften
  - 2.3.6 Soziales Leben
- 2.4 Beobachtung und Dokumentation
- 2.5 Partizipation und Rechte jedes Kindes in unserer Einrichtung
- 2.6 Qualitätsarbeit und Evaluation

#### **3. Kooperationen**

- 3.1 Eltern
- 3.2 Grundschule
- 3.3 externe Partner
- 3.4 Öffentlichkeit

#### **4. Finanzierung**

#### **Anlagen**

### **Einführung**

Der folgende Konzeptentwurf entstand auf Anfrage seitens der Stadt Luckenwalde und eines ersten Vorgesprüches am 16. November 2016 dahingehend, ein zusätzliches und im Sinne des § 1 Abs. 4, § 2 Abs. 4 und § 3 KitaG Brandenburg anerkanntes Betreuungsangebot zu entwickeln, das neben dem traditionellen Hortangebot eine Alternative sein kann, wenn sie der familiären Situation der Kinder Rechnung tragen.

Wir wollen ein alternatives „ANDERES Angebot für Kinder im Grundschulalter“ gemäß den „Qualitätsanforderungen an die Kindertagesbetreuung im Landkreis Teltow-Fläming für den Zeitraum 2014 bis 2017“ entwickeln und anbieten. Um die Selbstständigkeit der Grundschul Kinder zu fördern und zu respektieren, soll sich dieses „ANDERE Angebot“ vor allem durch eine freiwillige Komm- und Gehstruktur auszeichnen. Mit den Eltern der Kinder werden entsprechende Vereinbarungen getroffen, die sich von klassischen Betreuungsverträgen unterscheiden. Sie nehmen das ANDERE Angebot freiwillig, nach ihren persönlichen Bedarfen, entsprechend ihrer familiären Situation und ihrer zeitlichen Möglichkeiten in Anspruch. Zum Nachweis und zur Abrechnung werden Anwesenheitslisten geführt.

Die folgende Konzeption zielt auf ein formal und juristisch eigenständiges Betreuungsangebot in der Poststraße 20 (im Hintergebäude) in Luckenwalde unter der Trägerschaft der Volkssolidarität ab. Dies soll in enger Kooperation mit der Kita „Burg“ (Hortbereich) der Volkssolidarität sowie der Friedrich-Ebert-Grundschule und der Ernst-Moritz-Arndt-Grundschule erfolgen. Das pädagogische Angebot berücksichtigt die Grundsätze elementarer Bildung in der Innen- und Außengestaltung sowie im Material- und Raumangebot.

Mit Beginn des Schuljahres 2017/2018 soll das Gebäude mit einer Gesamtkapazität von 95 Plätzen als „ANDERES Angebot für Grundschul Kinder“ starten.

Aufgrund der aktuellen Zahlen der einzuschulenden und bereits eingeschulerten Kinder gehen wir davon aus, dass sich der Bedarf gemäß der vorgenommenen Bedarfsprognose durch die Stadt Luckenwalde vom 07.04.2016 nach typischer Hortbetreuung in 2017/2018 nicht verändern wird. Der Bedarf nach

## **Konzeption**

für ein „Anderes Angebot für Kinder im Grundschulalter“ in Luckenwalde, Poststr. 20, Hintergebäude

Hortbetreuung in Luckenwalde ist folglich ganz klar vorhanden und würde die vorhandenen Kapazitäten von 95 Kindern voll decken, sodass diesem mit einem „ANDEREN Angebot“ Rechnung getragen werden soll.

Grundsätzlich gilt für diese Form von Kinderbetreuung die Notwendigkeit des Rechtsanspruches auf Kindertagesbetreuung im Sinne des KitaG Brandenburg.

Das Jugendamt Teltow-Fläming ist ab 2014 als örtlicher Träger der Jugendhilfe zuständig für das Betriebserlaubnisverfahren. Auf unsere Nachfrage hin stellte es uns gegenüber klar, dass die allgemeinen Qualitätsanforderungen aufgrund der zu beachtenden gesetzlichen Rahmenbedingungen, mit denen der normalen Kindertagesbetreuung (z. B. in Kitas und Horten) nahezu identisch sind. Das betrifft auch strukturelle, organisatorische und räumliche Mindestanforderungen. Ein Betriebserlaubnisverfahren für einen Hort unterscheidet sich deshalb von den Anforderungen her nicht von einem Betriebserlaubnisverfahren für solch ein „ANDERES Angebot“.

Schließlich wird darauf hingewiesen, dass die in diesem Text verwendete weibliche Form der Erzieherinnen Personen beider Geschlechter einschließt bzw. mit Grundschülern auch Grundschülerinnen gemeint sind.

## **1. Strukturelle Rahmenbedingungen**

Der strukturelle Rahmen beschreibt zunächst den Träger „Volkssolidarität“ mit seinem Leitbild. Auf die Leitziele, welche den Schwerpunkt des „ANDEREN Angebotes“ definieren, wird ebenfalls Bezug genommen. Im Anschluss daran werden Lage, Kapazität, Gelände und Gebäude sowie die geplanten Öffnungszeiten und Personalstruktur thematisiert. Schließlich wird auch auf die Thematik des Kinderschutzes eingegangen.

### **1.1 Träger „Volkssolidarität“**

Die Volkssolidarität ist ein gemeinnütziger Sozial- und Wohlfahrtsverband, dessen Mitglieder sich über ein aktives Mitgliederleben organisieren. Er bietet soziale Dienstleistungen an und vertritt die Interessen seiner Mitglieder, der Betreuten sowie benachteiligter und hilfebedürftiger Menschen aller Generationen. Seit 2000 befinden sich neben der Kita „Burg“ und der Luckenwalder Kita „Vier Jahreszeiten“ auch seit 2017 die Kita „Flax und Krümel“ in Herzberg in Trägerschaft der gemeinnützigen Volkssolidarität LVB e. V., Verbandsbereich Fläming- Elster, Geschäftsstelle in Luckenwalde. Die Betreuung von Kindern in Kindertagesstätten ist eine bedeutende Säule der Tätigkeit des Sozial- und Wohlfahrtsverbandes. 370 Kindertagesstätten befinden sich in Trägerschaft der Volkssolidarität, in denen derzeit rund 40.000 Kinder gebildet, erzogen und betreut werden.

Leitziele der Volkssolidarität sind es, unter anderem ein Miteinander-Füreinander für unsere Kinder und Eltern bei der Bildung und Erziehung zu erreichen. Bezogen auf unser „ANDERES Angebot“ bedeutet dies, dass die Kinder mit ihren Bedürfnissen und Potentialen im Mittelpunkt unseres täglichen Handelns stehen. Zudem achten wir die religiösen, kulturellen und persönlichen Besonderheiten. Die Betreuung, Bildung und Erziehung wird individuell geplant, effektiv durchgeführt und durch eine angemessene Dokumentation in Form eines Portfolios unterstützt. Eine optimale Zusammenarbeit, ein offener und individueller Umgang mit Eltern und Schule sind die Grundlagen für eine gegenseitige und aktive Tätigkeit. Alle Mitarbeiterinnen haben das Recht und

## **Konzeption**

für ein „Anderes Angebot für Kinder im Grundschulalter“ in Luckenwalde, Poststr. 20, Hintergebäude

die Möglichkeit, sich in unserer Einrichtung zu verwirklichen und durch Fort- und Weiterbildung unter Einbeziehung neuester Erkenntnisse fördern wir die individuelle berufliche Kompetenz unserer Mitarbeiterinnen.

Zentrale Positionen der Volkssolidarität zur Kinderpolitik sind:

- Familien, Kinder und Jugendliche brauchen eine Politik der Bundesregierung, die ihnen gleichermaßen eine sichere Zukunftsperspektive bietet.
- In unseren Kindertageseinrichtungen erkennen wir die Rechte der Kinder an.
- Die Kindertageseinrichtungen
  - sind Bildungseinrichtungen,
  - tragen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei und
  - verstehen sich als Teil des Gemeinwesens.

Der Träger übernimmt ein hohes Maß an gesetzlichen Verpflichtungen und Aufgaben für unsere Kinder. Er ist insbesondere für die optimalen Rahmenbedingungen unserer pädagogischen Arbeit verantwortlich und gibt regelmäßige Arbeitstreffen zwischen der Kita-Leitung und dem Trägervertreter bzw. mit dessen Leitung. Dem Träger ist die bedarfsgerechte und konzeptionelle Weiterentwicklung dieser Einrichtung ein ganz besonderes Anliegen. Der Aufbau eines Qualitätsmanagement-Systems wird von ihm unterstützt und gefördert.

### **1.2 Lage, Kapazität, Gelände und Gebäude**

Die Räumlichkeiten für das „ANDERE Angebot“ befinden sich im Hintergebäude der Poststraße 20, im Zentrum des einwohnerstarken Wohngebietes „Volltuch“ und in zentraler Lage der Stadt auf einem ehemaligen Schulgelände. In unmittelbarer Nachbarschaft befinden sich u. a. ein Einkaufszentrum, ein Marktplatz und der Boulevard. Die Friedrich-Ebert-Grundschule, mit der wir intensiv kooperieren, ist circa zehn Minuten Fußweg entfernt. Da sich auf dem Weg zwei stark befahrene Straßen befinden, muss das sichere Überqueren gemeinsam mit Kindern und Eltern geübt werden.

## Konzeption

für ein „Anderes Angebot für Kinder im Grundschulalter“ in Luckenwalde, Poststr. 20, Hintergebäude

---

Gemäß unser Betriebserlaubnis verfügen wir laut Bescheid vom 25.08.2015 über 95 Plätze.

Das Gebäude und das Grundstück gehören der Stadt Luckenwalde und der Träger ist verantwortlich für deren Nutzung, Instandhaltung und Pflege. Die Frei- und Spielflächen sind gut erreichbar und nutzbar. Sie sind mit altersgerechten Spiel- und Bewegungsgeräten/-angeboten versehen, wie z. B. Sandkasten, Tischtennisplatte, Nestschaukel. Die Bowlingbahn auf dem Volltuchgelände gehört auch mit zu den Attraktionen in unmittelbarer Nähe, die wir den Kindern gern anbieten. Auch die Bibliothek am Bahnhof ist gut zu erreichen. In diesem Gebäude können alle Räume für ein „ANDERES Angebot“ genutzt werden. Die offene Arbeit ermöglicht den Kindern jederzeit, in allen Funktionsräumen entsprechend den Bildungsbereichen zu verweilen.

Im **Erdgeschoss** (ca. 266 m<sup>2</sup>) befinden sich drei Funktionsräume, ein Mehrzweckraum mit Kinderküche, ein Büro für die Leitung, ein Personalraum und Waschräume, die unterteilt sind in Mädchen-, Jungen- und Behinderten-WC. Garderoben und Mappenregale werden auf dem Flur untergebracht. Die Grundschüler können sich im ganzen Haus frei bewegen. Die Räume sind mit unterschiedlichen Funktionen ausgestattet, die den Schülern Erfahrungs- und Lebensraum bieten. Hier ist ein Ort, wo die Schüler sich treffen und verabreden können, spielen, bewegen sowie entdecken und forschen und gemeinsam lernen können.

Der Mehrzweckraum *mit Kinderküche (Raum 1)* ermöglicht den Grundschulern nicht nur das selbständige Anfertigen der Hausaufgaben, sondern auch der gemeinsamen Zubereitung von Speisen.

Zahlreiche Hilfsmittel, wie Wörterbücher, Lehrbücher, Tabellen, Arbeitsanleitungen, Computer und andere moderne Kommunikationsmöglichkeiten werden den Grundschulern ausreichend in offenen Regalen zur Verfügung gestellt. Der Mehrzweckraum wird auch für Gesellschaftsspiele genutzt, die ein Kommunikationsmittel zwischen dem Kind und dem Gegenüber darstellen. Sie lernen, anderen zuzuhören und einander zu verstehen, wenn es z. B. um Spielregeln geht. Außerdem kann die Kinderküche durch die Grundschüler für ihre

## Konzeption

für ein „Anderes Angebot für Kinder im Grundschulalter“ in Luckenwalde, Poststr. 20, Hintergebäude

---

Vesperversorgung genutzt werden. Am Nachmittag bieten wir ihnen einen kleinen Snack an, den das pädagogische Personal gemeinsam mit den Kindern in der Kinderküche zubereitet. Getränke stehen jederzeit zur Verfügung. Um den Grundschülern Gelegenheit zu geben, sich vom Schullalltag zu erholen, stellen wir einen Entspannungsraum (*Raum 2*) zur Verfügung. Ruhe und Entspannung sollen den Kindern helfen, besser mit Konflikten und der Hektik des Alltags zurechtzukommen. Hier gibt es Sitz- und Liegemöglichkeiten und eine Lesecke mit einem Bücherregal lädt zum Lesen ein.

Der *dritte Raum* soll zum Forschen und Bauen einladen. Hier werden den Grundschülern verschiedenste Materialien zum Betrachten, Experimentieren, Vergleichen, Sortieren, Gestalten und Verarbeiten zur Verfügung gestellt. Sie haben dadurch viele Möglichkeiten zum Konstruieren, Nachbauen und Entdecken. Auf diese Weise können die Schüler ihre eigenen Ideen entwickeln, sie weiterverfolgen und darstellen. Alle Materialien haben einen festen Platz in offenen Regalen und Kisten.

Der *vierte Raum* ist ein Kreativraum für künstlerische Vorhaben und Projekte. Die Grundschüler können mit verschiedenen Materialien (z. B. Farben, Knete, Naturmaterialien) arbeiten. Der Umgang mit diesen Materialien ermöglicht den Grundschülern eine intensive Auseinandersetzung mit der Umwelt und den eigenen Erlebnissen und Gefühlen. Letztere spiegeln sich in ihren Kunstwerken wider. Durch das eigenständige Gestalten von Objekten lernen die Kinder, ihre eigenen Kreativitätsvorhaben der Gruppe mitzuteilen und andere wertzuschätzen und zu achten.

Im **Obergeschoss** (ca. 288 m<sup>2</sup>) stehen neben fünf Funktionsräumen der sanitäre Bereich (Mädchen-, Jungen - und Personal-WC) und ein kleiner Personalraum zur Verfügung. Alle Funktionsräume stehen den Grundschülern frei zur Verfügung.

Um körperliche Bewegung auch bei schlechten Witterungsbedingungen zu ermöglichen, steht ein Bewegungsraum (*Raum 5*) zur Verfügung, in welchem sich unter anderem eine Tischtennisplatte und auch ein Kickertisch befinden.



## Konzeption

für ein „Anderes Angebot für Kinder im Grundschulalter“ in Luckenwalde, Poststr. 20, Hintergebäude

---

Im Musik- und Diskoraum (*Raum 6*) können die Grundschüler Musik hören, Instrumente nutzen, Tanz – und Bewegungsspiele entwickeln, wodurch das musikalische Empfinden sowie das Gefühl des Miteinanders gefördert werden. Ein CD-Player mit entsprechenden CDs unterstreicht nicht nur das Musizieren sondern erhöht auch den Entspannungsfaktor. Vorhandene Podeste können als Laufsteg oder Tribüne zur Darstellung von musikalischen Ergebnissen genutzt werden.

Neben dem Bauzimmer im Erdgeschoss befindet sich auch im Obergeschoss ein Bauzimmer (*Raum 7*). Auch hier können die Grundschüler mit den verschiedensten Bausteinen Häuser, Gebäude oder Städte nachbauen und selbst konstruieren. Durch die große Vielfalt an Materialien, die in offenen Regalen angeboten werden, wird die Fantasie der Kinder angeregt und die Kreativität gefördert.

Direkt neben dem kleineren Personalraum (*Raum 8*), der unter anderem für Elterngespräche vorgesehen ist, stehen den Kindern in *Raum 9* Computerarbeitsplätze zur Verfügung. Die Grundschüler nutzen diese für die Erledigung der Hausaufgaben oder für Lernprogramme und Spiele.

Der *zehnte Raum* ist ein Hausaufgabenraum und dient der Erledigung der Hausaufgaben.

Anzuschaffende Ausstattungsgegenstände sind Rollos, die an allen Fenstern anzubringen wären.

Im **Außenbereich** können sich die Grundschüler auf einer Rasenfläche frei bewegen. Frische Luft stärkt nicht nur das Immunsystem, sondern erhöht auch die Konzentrationsfähigkeit und beugt Haltungsschäden vor. Des Weiteren sind eine Rutsche, eine Nestschaukel, eine Tischtennisplatte und Sandkästen vorhanden. Um beispielsweise ein uneingeschränktes Fußballspielen zu ermöglichen (Beschwerden durch Nachbarn), empfehlen wir das Anbringen eines Sicherungsnetzes. Vorhanden sind auch leicht zu transportierende Sitzgruppen für kleine Schülergruppen, wobei die Anschaffung von Holzbänken zu empfehlen ist, um damit einen gemeinsamen Treffpunkt zu schaffen. Zudem gibt es diverse Rückzugs- und Versteckmöglichkeiten. Die auf dem

Grundstück vorhandene Turnhalle könnte ebenfalls für sportliche Aktivitäten oder Veranstaltungen genutzt werden.

### **1.3 Öffnungszeiten**

Wir wollen täglich, Montag bis Freitag, Öffnungszeiten von 12:30 Uhr bis mindestens 18:00 Uhr anbieten, sodass nicht nur den Mindestanforderungen von mindestens 20 Wochenstunden entsprochen wird, sondern auch Verlässlichkeit in Raum und Zeit gegeben ist. Die Startzeiten orientieren sich an den Unterrichtszeiten der Grundschulen der dritten und vierten Klassen, sodass die Kinder ohne Lücken betreut werden können. Die Öffnungszeiten können an die Bedarfe angepasst werden und sollen neben den geplanten Projekten etc. auf einer dafür vorgesehenen Homepage kund getan werden. Nach einem Jahr sollen die Eltern neben konzeptionellen Aspekten auch zu den täglichen Öffnungszeiten befragt werden und es sollen ggf. Anpassungen vorgenommen werden.

### **1.4 Personalstruktur**

Laut oben genannten Mindestanforderungen zu den Öffnungszeiten ergibt sich bei einer Belegung von 95 Plätzen ein notwendiges pädagogisches Personal von 3,42 VBE. Für pädagogische Arbeit, Leitungstätigkeit und Elternarbeit stehen somit insgesamt 136,8-Wochenstunden (Soll) (bei Rechtsanspruch von bis vier Stunden) zur Verfügung. Dies kann wie folgt aufgeteilt werden:

- 1 x 30,8 Stunden Leitung/pro Woche und
- 2 x 33 Stunden Erziehertätigkeit/pro Woche und
- 2 x 20 Stunden Erziehertätigkeit/pro Woche

Der Vorteil des alternativen „ANDEREN Angebots“ besteht hierbei insbesondere darin, dass kurzfristig Personalausfälle flexibel und unbürokratisch beispielsweise in Kooperation mit der Kita „Burg“ abgesichert werden können.

Um das Fachpersonal entsprechend den (aktuellen) Anforderungen zu qualifizieren, besteht die Möglichkeit und Pflicht von Fort-/Weiterbildungen.

## Konzeption

für ein „Anderes Angebot für Kinder im Grundschulalter“ in Luckenwalde, Poststr. 20, Hintergebäude

Verwaltungstätigkeiten werden vom Träger übernommen.

Belegung (Kinder) bis zu	notwendiges päd. Fachpersonal	geeignete Unterstützungskräfte (§ 10 Abs. 2 - 4 KitaPersV)	gesamtes notwendiges Betreuungspersonal
20	0,6 VBE	-	0,6 VBE
35	0,6 VBE	0,6 VBE	1,2 VBE
50	0,6 VBE	1,2 VBE	1,8 VBE

(Landkreis Teltow-Fläming ohne Erscheinungsdatum: 26)

## 1.5 Kinderschutz

Jede/r Erzieherinnen/in weiß um die Bedeutung des gesetzlichen Kinderschutzauftrages gemäß § 8 a SGB VIII. Alle Erzieherinnen erhalten das Formblatt zur Beantragung des erweiterten Führungszeugnisses und haben dieses dem Träger vorzulegen.

Regelmäßig finden Erfahrungsaustausche zwischen der Einrichtung, dem Träger und entsprechenden Institutionen statt. Um den gesetzlichen Rahmenbedingungen zu entsprechen, müssen entsprechende Verträge zur Sicherstellung des Schutzauftrages mit dem Landkreis Teltow-Fläming unterzeichnet werden.

Ansprechpartner für unseren Träger ist in Luckenwalde eine Kinderschutzfachkraft, die für beide Kitas und das zusätzliche „ANDERE Angebot“ grundsätzlich tätig sein kann. Auch das neue „ANDERE Angebot“ soll sich aktiv am Kinderschutznetzwerk Teltow-Fläming beteiligen. Systematisch werden hierbei spezifische Kompetenzen unterschiedlicher Professionen genutzt, vor allem von Fachkräften aus den Bereichen Gesundheitswesen, Justiz, Kinder- und Jugendhilfe, Schule, Kita und Polizei. Dadurch gelingt es zunehmend, Kinder vor Vernachlässigung und Gewalt zu schützen.

Wie die Umsetzung des Schutzauftrages nach § 8 a SGB VIII i. V. m. § 72 a SGB VIII erfolgen soll, wird im Nachstehenden erläutert.

Um wirksamen Kinderschutz zu gewährleisten, wurde im Landkreis Teltow-Fläming ein Kinderschutznetzwerk entwickelt. Systematisch werden spezifische Kompetenzen unterschiedlicher Professionen, vor allem von Fachkräften aus den Bereichen Gesundheitswesen, Justiz, Kinder- und Jugendhilfe, Schule, Kita

## **Konzeption**

für ein „Anderes Angebot für Kinder im Grundschulalter“ in Luckenwalde, Poststr. 20, Hintergebäude

und Polizei genutzt. Durch deren engagierte und sensible Arbeit gelingt es zunehmend, Kinder vor Vernachlässigung und Gewalt zu schützen.

Nimmt eine pädagogische Fachkraft gewichtige Anhaltspunkte wahr, teilt sie diese der zuständigen Leitung mit. Gemeinsam erfolgt eine Ersteinschätzung der Vermutung zwischen Leitung und Fachkraft. Kommt es zu begründeten Anhaltspunkten ziehen wir unsere speziell dafür ausgebildete Fachkraft zur Abschätzung des Gefährdungsrisikos hinzu. Diese Fachkraft nimmt regelmäßig an Weiterbildungen und Fachtagungen teil und ist mit den gesetzlichen Grundlagen vertraut. Sie arbeitet beratend und unterstützend in der Einrichtung, um Kindeswohlgefährdung zu vermeiden bzw. auszuschließen. Eltern haben die Möglichkeit, sich in einem gewohnten Umfeld, an diese Fachkraft für Kinderschutz mit Sorgen, Problemen und Fragen zu wenden. Es werden zuständige Beratungsstellen vermittelt oder auf das Jugendamt verwiesen.

Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung wird, sofern nicht kurzfristige andere Entscheidungen wegen konkreten Gefahren notwendig sind, im Gespräch mit den Eltern der Sachstand geklärt, Hilfe angeboten bzw. auf die Inanspruchnahme von Jugendhilfeleistungen zur Abwendung des Gefährdungsrisikos hingewirkt. Nehmen die Eltern diese Hilfe nicht oder nicht ausreichend an, soll eine „insofern erfahrene Fachkraft“ bzw. das Jugendamt informiert werden.

Alle Beobachtungen für Anhaltspunkte einer Kindeswohlgefährdung und alle Verfahrensschritte werden schriftlich dokumentiert und strikt der Daten- und Vertrauensschutz der Persönlichkeiten eingehalten.

## **2. Unsere pädagogische Arbeit**

Im folgenden Abschnitt werden die Ziele erläutert, die mit unserer pädagogischen Arbeit erreicht werden sollen. In diesem Zusammenhang wird ebenfalls beschrieben, wie die sechs Grundsätze der elementaren Bildung in der Einrichtung praktisch umgesetzt werden.

### **2.1 Ziele**

Unsere Arbeit ist von folgendem Grundsatz geprägt:

***„Eine glückliche Kindheit gibt einen Vorrat an Mut und Kraft fürs ganze Leben“!***

Um diesem Grundsatz gerecht zu werden und um eine hohe Qualität sowie Transparenz der pädagogischen Arbeit zu sichern, legen wir in unserem Team Wert auf eine offene, ehrliche und tolerante Zusammenarbeit. Unsere pädagogische Arbeit richtet sich darauf, eine gesunde allseitige Entwicklung eines jeden Kindes zu sichern, seine Persönlichkeit entsprechend seinen individuellen Fähigkeiten optimal zu stärken und zu fördern sowie seine Persönlichkeitsentwicklung kontinuierlich zu begleiten. Wir vermitteln und erweitern ihre Kenntnisse zur Umwelt (über Tier, Natur und Menschen) und wecken ihr Interesse, sich mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen.

Dadurch dass die Kinder ihren Nachmittag, gemeinsam planen und organisieren können, sorgen wir für ein aktives gemeinschaftliches Miteinander. Auf diese Weise können die Grundschüler aktiv an der Gestaltung mitwirken. Wir befähigen sie, ihre eigenen Wünsche zu äußern und zurückzustellen, den anderen zu achten, Individualität zu akzeptieren und zu zeigen. Wir vermitteln ihnen Kontakte zu verschiedenen Institutionen, Einrichtungen, Personen, um das Interesse und Verständnis an ein „Für- und Miteinander“ zu fördern und weiterzuentwickeln. Selbstvertrauen, Selbstständigkeit, Beurteilungs- und Reaktionsfähigkeit sind Fähigkeiten, die unsere Kinder stärken und benötigen, um selbstbewusst und sicher den Alltag zu bewältigen.

## **2.2 Das alternative „ANDERE“ Betreuungsangebot**

Das alternative „ANDERE“ Angebot soll sich gemäß der „Qualitätsanforderungen an die Kindertagesbetreuung im Landkreis Teltow-Fläming“ im Angebot und der Ausgestaltung der traditionellen Hortbetreuung unterscheiden und dabei Aufgaben und Ziele gemäß dem brandenburgischen Kita-Gesetz erfüllen.

Für das von uns geplante Vorhaben bildet dennoch die traditionelle **Hortbetreuung** eine Schlüsselposition. Hierzu zählt unter anderem die *Hausaufgabenbetreuung*, um zum einen die derzeit betreuten Grundschüler nicht aus ihrem gewohnten Umfeld zu nehmen und zum anderen die Vereinbarkeit von Familien- und Berufsleben zu gewährleisten. Kinder benötigen eine aufmerksame Begleitung, um ihren Schulalltag erfolgreich zu bewältigen. Mit der Hilfe von Erzieherinnen, die im dafür vorgesehenen Raum des Obergeschosses für eine angenehme und ungestörte Lernatmosphäre sorgt, wird dies gewährleistet. Zudem stehen den Kindern in dieser Räumlichkeit erforderliche Hilfsmittel, wie Lexika, Locher, Taschenrechner und Kopierer zur Verfügung. Auch Computer stehen für die Erledigung der Hausaufgaben zur Verfügung. Zunehmend sollen die Kinder lernen, die Hausaufgaben selbständig und eigenverantwortlich zu erledigen. Die Betreuerin achtet dabei auf Vollständigkeit und Sauberkeit der Hausaufgaben. Die Richtigkeit der Hausaufgaben obliegt der Eigenverantwortlichkeit des Grundschülers. Wir wollen partnerschaftliches und gegenseitig unterstützendes Lernen der Grundschüler fördern und somit anregen, sich gegenseitig zu unterstützen. Solidarische Lernpatenschaften sind hierbei pädagogische Zielstellungen. Zudem anderen soll es eine *Experimentierecke* mit entsprechenden Materialien zum Forschen und Entdecken geben, wie z. B. Mikroskop, Messgeräte, Vergrößerungsgläsern, damit die Grundschüler Schlüsselkompetenzen erwerben können, die auch für den Schulerfolg relevant sind. Kinder benötigen *Rückzugsmöglichkeiten*, die der Entspannungsraum bietet. Dort können die Kinder Musik hören und Bücher lesen. Neben den täglichen Angeboten werden mit den Grundschulkindern *Veranstaltungen* organisiert. Dazu gehören beispielsweise Kinobesuche, Fahrten ins

## Konzeption

für ein „Anderes Angebot für Kinder im Grundschulalter“ in Luckenwalde, Poststr. 20, Hintergebäude

---

Schwimmbad, Waldwanderungen, Stadterkundungen, Beteiligungen an Sportevents.

Neben den drei Schwerpunkten kennzeichnet die *Komm- und Gehstruktur* das „**ANDERE Angebot**“. Das bedeutet die Kinder entscheiden selbst bzw. in Absprache mit ihren Eltern, ob sie das Angebot annehmen möchten und in der Einrichtung erscheinen. Um die Freiwilligkeit des Angebotes zu unterstreichen, besteht des Weiteren die Möglichkeit, dass ein Erzieher zu einem vereinbarten Zeit- und Treffpunkt an der jeweiligen Grundschule die Schüler in Empfang nimmt. Zum anderen steht es den Eltern frei, ihre Kinder selbstständig von der Schule zur Horteinrichtung gehen zu lassen. Des Weiteren haben Eltern die Möglichkeit, ihre Kinder von der Horteinrichtung abzuholen oder diese den Nachhauseweg allein gehen zu lassen. Alle Vereinbarungen sollen schriftlich festgehalten werden. Neben wöchentlichen Kochprojekten können auch *Projekte und Workshops* in Zusammenarbeit mit der Bibliothek, der Feuerwehr und der Schule geplant werden.

Im Rahmen der Familienbildung (als Teil der Familienförderung gemäß § 16 SGB VIII und unter Beachtung des § 3 KitaG) besteht die Möglichkeit (gemäß der bisher geführten Gesprächen mit dem Jugendamt Teltow-Fläming), das „ANDERE Angebot“ mit einem **Familienzentrum** als Anlaufstelle für Familien mit Kindern jeden Alters als integriertes Projekt zu verbinden, das vom Landkreis Teltow-Fläming teilweise gefördert werden kann. Hier stehen Angebote zu Bildung, Beratung und Betreuung zur Verfügung.

Der Mehrzweckraum des Hintergebäudes der Poststraße 20 bietet hierzu die Möglichkeit, regelmäßig Familienbildungsangebote zu unterbreiten. Beispielsweise könnte das Jugendamt als Erziehungs- und Beratungsstelle Informationsveranstaltungen (ggf. mit den pädagogischen Fachkräften der Einrichtung) zu diversen Themen, wie Kinderschutz und Entwicklungsstörungen, durchführen und den Eltern hierbei beratend zur Seite stehen. Da solche Veranstaltungen vermutlich erst nach Ende der täglichen Öffnungszeiten beginnen werden, soll die Betreuung der Grundschüler auch für diesen Zeitraum gewährleistet werden. Des Weiteren könnten sich Eltern zum Austausch oder

## Konzeption

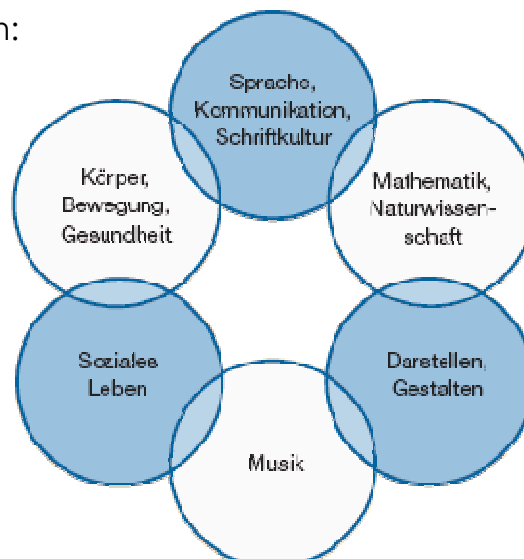
für ein „Anderes Angebot für Kinder im Grundschulalter“ in Luckenwalde, Poststr. 20, Hintergebäude

gemeinsamen Kochen mit Kindern treffen. Um Familien mit Migrationshintergrund beim Erlernen der deutschen Sprache zu unterstützen und auch traditionelle Gerichte und Kulturen kennenzulernen, kann beispielsweise das völlig ungezwungene Beisammensein beim Kochen genutzt werden. Auf diese Weise wird auch die Wohnbereichsnähe eines solchen Angebotes berücksichtigt. Eine strukturelle, personelle und organisatorische Herausforderung wird sein, niedrigschwellige Familienbildungsangebote in geeigneter Form anzubieten, um Familien in unterschiedlichen Lebenslagen und Erziehungssituationen zu erreichen. Die Finanzierung für dieses Familienzentrum muss natürlich zusätzlich geplant werden.

### **2.3 Umsetzung der sechs Grundsätze elementarer Bildung des alternativen „ANDEREN Angebotes“**

„Die Grundsätze elementarer Bildung in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung im Land Brandenburg“ sind ein verbindlicher Orientierungs- und Handlungsrahmen für die Betreuung von Kindertageseinrichtungen, der im Land Brandenburg gemeinsam mit Trägern von Kindertageseinrichtungen und dem Bildungsministerium erarbeitet wurde. Ziel der Umsetzung dieses Rahmens ist die Sicherstellung, dass allen Kindern die erforderlichen und angemessenen Bildungsmöglichkeiten eröffnet werden.

In allen Prozessen unserer Einrichtung, in ihrer Innen- und Außengestaltung sowie im Material- und Raumangebot sollen sich die folgenden sechs Bildungsbereiche wiederfinden:





Diese Bildungsbereiche sind untereinander gleichrangig, sind nicht voneinander abgegrenzt und haben mit den Schulfächern im herkömmlichen Sinne nichts zu tun. Die Themen entsprechen erfahrungsgemäß den vorhandenen Bildungsfähigkeiten der Kinder der jeweiligen Altersstufe. Sie bilden den Rahmen für die Umsetzung unseres pädagogischen Konzeptes und helfen bei der Planung und Auswertung der Erzieherinnenarbeit. Gezieltes Beobachten, Geben von Anregungen und das Fördern der Lernprozesse jedes einzelnen Kindes werden somit unterstützt. Das Zusammenwirken der sechs Themenbereiche in der täglichen pädagogischen Praxis soll für die Mitarbeiter ein wichtiger Qualitätsfaktor bei der Umsetzung sein.

### **2.3.1 Körper, Bewegung und Gesundheit**

Die motorische Entwicklung von Kindern ist eine wesentliche Voraussetzung für ihre intellektuellen, sozialen und sprachlichen Entwicklungsschritte. Sowohl der Bewegungsraum als auch der Außenbereich beispielsweise mit seinen zahlreichen Spielgeräten ermöglichen den Kindern, verschiedene Bewegungsformen auszuprobieren. Durch die unterschiedlichen Bewegungsmöglichkeiten (z. B. klettern, hüpfen, balancieren, springen), die der Spielplatz bietet und die Turnhalle inklusive Geräte/Materialien bieten würde, werden Grob- und Feinmotorik der Kinder ständig gefordert und gefördert. Zudem trägt Bewegung an der frischen Luft zur Stärkung des Immunsystems bei. Im Innenbereich bieten wir Tanz-, Theater-, Bewegungs- und Rollenspielmöglichkeiten. Bei der Vesperzubereitung und den gemeinsamen Kochnachmittagen vermitteln wir den Kindern Kenntnisse über gesunde und abwechslungsreiche Ernährung. Wir bieten frisches Obst und Gemüse und zeigen den Kindern, wie verschiedene Speisen, Gebäcke oder Salate zubereitet werden. Gezielte Spiele und Aktivitäten unterstützen die Wahrnehmungsfähigkeit und deren kognitive Umsetzung. Diese Freispielphasen ermutigen die Kinder zu eigenen gestalterischen Aktivitäten und zu phantasievollen Spielen.

### **2.3.2 Musik**

Singen und Musizieren wirken sich positiv auf das kindliche Gehirn aus und fördern seine geistige, seelische und emotionale Entwicklung. Die Kinder lernen Rhythmusinstrumente kennen und nutzen, können Musiktheaterstücke einstudieren und bei "Karaoke" Lieder nachsingen. Neben der Möglichkeit, ihre Lieblingsmusik nachzuspielen und zu gestalten, können die Kinder auch ihre eigenen Choreografien einstudieren und diese bei festlichen Gelegenheiten präsentieren.

### **2.3.3 Darstellen und Gestalten**

Der Umgang mit verschiedenen Materialien ermöglicht den Kindern eine intensive Auseinandersetzung mit der Umwelt. Es werden Naturmaterialien gesammelt und verwendet, Kunstwerke der Kinder werden präsentiert und in ihren dafür vorgesehenen Mappen gesammelt. Die Kinder werden beim Anfertigen kleiner Geschenke unterstützt, was vor allem die Fähigkeit zur Zusammenarbeit stärkt.

### **2.3.4 Sprache, Kommunikation und Schriftkultur**

Kinder haben Freude und entwickeln Neugier an der gesprochenen und geschriebenen Sprache, wobei den Erzieherinnen durch langsames und deutliches Sprechen eine Vorbildfunktion zukommt. Den Kindern werden didaktische Materialien zur Sprachbildung zur Verfügung gestellt. Schreibutensilien wie Schreibmaschine, Tastaturen, Magnettafeln mit Buchstaben, Zeitschriften und Bücher sind verschiedene Anregungen, um den Kindern Sprache zu vermitteln.

### **2.3.5 Mathe und Naturwissenschaften**

Unsere Einrichtung ermöglicht den Kindern durch vielfältige Alltags- und Umwelterfahrungen, mathematische Größen und naturwissenschaftliche Zusammenhänge zu ergründen. Dazu benötigen Kinder unterschiedlichste Stoffe und Messgeräte. Durch regelmäßige Ausflüge und Naturbeobachtungen

regen wir die Grundschüler an, sich mit der Umwelt auseinanderzusetzen. Die Experimentierecke lädt die Kinder zum Forschen und Experimentieren ein.

### **2.3.6 Soziales Leben**

Eine grundlegende Aufgabe ist es, die Kinder bei der eigenen Persönlichkeitsentwicklung, der Entwicklung der sozialen Beziehungen und Konfliktbewältigung zu unterstützen. Die Erzieherinnen stellen hierfür Raum und Zeit für Gespräche zur Verfügung. Beispielsweise entwickeln die Kinder beim Spiel Einfühlungsvermögen und gegenseitige Rücksichtnahme. Sie gehen Beziehungen ein und übernehmen Verantwortung. Die Kinder lernen im Spiel, sich mit Konflikten auseinanderzusetzen und entwickeln Verständnis für die Verschiedenartigkeit von Menschen. Hinzu kommt das gemeinsame Aufstellen von Regeln für die Nutzung der Räumlichkeiten, des Außengeländes sowie für Ausflüge, das den Kindern und Erwachsenen Orientierung für das Verhalten bietet und damit ein faires Zusammenleben möglich wird. Regeln werden in die Gesamtkonzeption aufgenommen und von allen Beteiligten akzeptiert. Regelmäßig werden bestehende Regeln auf Aktualität und Notwendigkeit überprüft. Neben dem gemeinsamen Aufstellen von Regeln erhalten die Kinder auch Mitbestimmungsrechte bei der Organisation des Tagesablaufes und der Raumgestaltung, wodurch die Eigenverantwortlichkeit der Kinder gestärkt wird.

In zwei weiteren Räumen der oberen Etage haben die Grundschüler vielfältige Möglichkeiten zur Mitbestimmung und Mitgestaltung. Die Gemeinschaftsfähigkeit und Eigenverantwortlichkeit der Kinder wird dadurch gestärkt. Die Kinder lernen, sich an Entscheidungen zu beteiligen und üben sich in ihrer Kommunikationsfähigkeit.

Das Materialangebot ist für alle Kinder sichtbar, offen zugänglich und den jeweiligen Funktionsbereichen zugeordnet, sodass Impulse für Selbstaktivität auch vom Material heraus entstehen. Das Material ist altersgemäß und wird geordnet, gepflegt und erneuert. Die Kinder lernen Selbstverantwortung im Umgang mit den Dingen und beim Aufräumen. Neben vorgefertigten Spiel-

und Lernmaterialien gibt es eine Vielfalt von Gegenständen, Werkzeugen, Naturmaterialien, Stoffen etc. zum Experimentieren und kreativen Gestalten. Die Erzieherinnen beobachten an unterschiedlichen Orten die Freispielphasen oder andere Situationen gezielt, unterstützen und begleiten dabei die Grundschüler.

## **2.4 Beobachtung und Dokumentation**

Die gezielte Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen der Kinder ist ein bedeutender Bestandteil unseres pädagogischen Alltags. Spontane, regelmäßige und systematische Beobachtungen geben uns nicht nur Aufschluss über die körperliche, kreative, psychische, kognitive, sprachliche und soziale Entwicklung eines jeden Kindes, sondern bilden eine wichtige Grundlage für den fachlichen Austausch in unserem Team. Die Beobachtungsergebnisse ermöglichen uns, aktuelle Themen und Interessen der Kinder aufzugreifen, spezifische Impulse zu setzen, Projektideen zu entwickeln, zielgerichtete Lernspiele einzusetzen sowie Sprach- und Frühförderbedarf rechtzeitig zu erkennen. Sie dienen der Orientierung bei der Planung der pädagogischen Gemeinschaftsangebote sowie der individuell ausgerichteten Fördermaßnahmen.

Begleitend zur Beobachtung fotografieren wir (unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Vorgaben) die Kinder regelmäßig bei ihren Handlungen sowie ihre Tätigkeitsergebnisse und fügen diese gemeinsam mit persönlich erstellten Arbeiten dem Portfolio chronologisch zu. Somit werden die Entwicklungsschritte für das Kind, die Eltern und den Erzieherinnen sichtbar.

Das Portfolio des Kindes ist ein aussagekräftiges Dokument und damit für uns ein wichtiger Bestandteil für unsere regelmäßigen Entwicklungsgespräche mit den Eltern. Die Erfahrungen zeigen, dass die Eltern und auch die eingebundenen Kinder sich sehr gut mit der Methode des Portfolios identifizieren können und auf dieser Basis von Beginn an eine positive Kommunikation möglich ist.

## **2.5 Partizipation und Rechte jedes Kindes in unserer Einrichtung**

Grundlage einer umfassenden Entwicklung der Persönlichkeit eines Kindes besteht in seiner vorurteilsfreien Wahrnehmung und Akzeptanz seiner Persönlichkeit durch die Erzieherinnen. Wir suchen ständig nach Möglichkeiten, die Kinder an möglichst vielen Prozessen der Einrichtung zu beteiligen. Sie beteiligen sich beispielsweise an der Abstimmung einzelner Tageshöhepunkte. Auf diese Weise lernen die Kinder spielerisch erste demokratische Erfahrungen und machen Erfahrungen zur Selbstbestimmung und Selbstorganisation.

§ 1: Ich habe das Recht auf Individualität und Achtung.

§ 2: Ich habe das Recht auf Gleichwertigkeit und partnerschaftliche Beziehungen.

§ 3: Ich habe das Recht, im Rahmen meiner Fähigkeiten, frei zu entscheiden.

§ 4: Ich habe das Recht auf Zuwendung, Hilfe, Wärme, Engagement und Verantwortung durch Bezugspersonen.

§ 5: Ich habe das Recht, aktiv soziale Kontakte zu gestalten und dabei unterstützt zu werden.

§ 6: Ich habe das Recht auf Grenzen (auch selbst gesetzte) und Standhaftigkeit seitens der Erwachsenen.

## **2.6 Qualitätsarbeit und Evaluation**

Die Qualitätssicherung und die ständige Weiterentwicklung des Einrichtungskonzeptes und der Einrichtung selbst basieren u. a. auf vielfältigen Maßnahmen der Personalentwicklung. Inhalte, Methoden und Ziele hierbei sind u. a.:

- regelmäßige Reflexion pädagogischer Arbeit,
- Personalentwicklungsgespräche,
- Zielvereinbarung im Team,
- Arbeit und Diskussion an/um Leitziele,
- Praxisbesuche anderer Einrichtungen,
- externe und interne Befragungen,

## Konzeption

für ein „Anderes Angebot für Kinder im Grundschulalter“ in Luckenwalde, Poststr. 20, Hintergebäude

---

- Fortbildungen und Supervisionen nach Bedarf.

Das Interesse an regelmäßigen Fortbildungen ist groß, da die fachlichen Anforderungen in den letzten Jahren immer mehr gestiegen sind. Auf der Grundlage nachstehender Anbieter wird am Anfang des neuen Jahres über Themen und Termine zur Teilnahme an Weiterbildungsveranstaltungen gemeinsam beraten und abgestimmt:

- Paritätischer Wohlfahrtsverband
- Bundes- und Landesverband der Volkssolidarität
- Sozialpädagogischen Fortbildungswerk Brandenburg
- PLIB Ludwigfelde
- Jugendamt der Kreisverwaltung Teltow- Fläming
- DRK Erste- Hilfe- Training

Schwerpunkte dabei sind abhängig von den Bedarfen und Entwicklungszielen:

- Beobachtung und Dokumentation im Portfolio
- Sicherheits- und Gesundheitsförderung
- Bildungsprozesse planen, durchführen und evaluieren
- Qualitätsentwicklung und -sicherung
- Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern
- Vorsorge und Früherkennung Kindeswohlgefährdung
- Förderung der eigenen beruflichen Kompetenz (Methodenwissen, Kommunikation, Konflikttraining, Nutzung moderner Medien etc.)

Einen besonderen Schwerpunkt bildet das Beschwerdemanagement. Alle Erzieherinnen und die Leitung sind aufgrund eigener Prinzipien angehalten, offen und vorurteilsfrei mit Kritiken und Beschwerden umzugehen. Beschwerden sind grundsätzlich als kritisches Weiterentwicklungspotential zu betrachten. Die daraus entstehenden Ideen sollen offen und gemeinsam diskutiert werden. So kann zusätzlich ein positives Verhältnis zu Kritiken und Beschwerden entwickelt werden.

### **3. Kooperationen**

Die Arbeit mit den Grundschülern kann nur erfolgreich sein, wenn Eltern, Erzieherinnen und Lehrerinnen möglichst eng und vertrauensvoll zusammenarbeiten und auch andere Partner in die Arbeit einbezogen werden.

#### **3.1 Eltern**

**„Je mehr Eltern und Erzieherinnen voneinander wissen, umso besser gelingt uns die Erziehung.“**

Unsere Arbeit mit den Kindern kann nur erfolgreich sein, wenn Eltern und Erzieherinnen möglichst eng und vertrauensvoll zusammenarbeiten. Für die Kinder ist es besonders wichtig, dass die Erziehungsberechtigten und Erzieherinnen der Einrichtung lösungsorientiert kooperieren, sich wertschätzen, sich respektieren und sich gegenseitig im Dialog informieren. Auch ein kritischer Diskurs sollte von beiden Seiten jederzeit möglich sein. Es ist wichtig für die Erzieherinnen, die Lebenssituation des einzelnen Kindes zu erkennen. Nur dann können Ziele gesetzt und verwirklicht werden. Damit wir uns auf die Kinder individuell einstellen können, ist das offene und vertrauensvolle Gespräch mit den Bezugspersonen des Kindes unerlässlich. Alle Erzieherinnen bemühen sich um eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern. Gemeinsames Erleben fördert das persönliche Kennenlernen, vermittelt Spaß und das Zusammengehörigkeitsgefühl von Kindern, Eltern und Erzieherinnen (vor allem wenn es um die Organisation von gemeinsamen Festen und Veranstaltungen geht). Des Weiteren müssen gemeinsame Absprachen bezüglich der zu erwartenden Anzahl der Kinder getroffen werden, z. B. ein Monat im Voraus gemäß dem online zur Verfügung gestellten und dem vor Ort ausgelegten Wochenplan.

Formen der Zusammenarbeit:

- Aufnahmegespräche durch den Leiter (erste Kontakte, erster Eindruck und Information über die Einrichtung)
- Türgespräche (stellen freundliche Beziehungen her, kontinuierlicher Erfahrungsaustausch und Abklärung über Erwartungen und Erziehungs-

praktiken)

- quartalsweise Elternversammlungen und nach Bedarf

Pädagogische Fachkräfte sind Ansprechpartner für Eltern, an die unterschiedliche Wünsche und Erwartungen herangetragen werden. Deshalb stehen wir in engem Kontakt zum Netzwerk, das Kinder individuell fördert sowie Familien umfassen berät und unterstützt (DRK- Erziehungs- und Familienberatungsstelle, Sozialpädagogischer Dienst, Ärzte, Gesundheitsamt, usw.).

### **3.2 Grundschulen**

Um unserer Fürsorge- und Aufsichtspflicht nachzukommen ist eine regelmäßige Kommunikation und Kooperation mit den Grundschulen erforderlich.

Zudem ist es notwendig, in regelmäßigen Abständen (z. B. 1-2 Mal pro Quartal) verständigen sich die Mitarbeiterinnen der Einrichtung mit der Horteinrichtung in der Kita Burg und auch mit den Grundschulleitungen zu Fragen und Vorstellungen der weiteren Zusammenarbeit, die in einem Kooperationsvertrag entsprechend festgehalten werden.

Formen der Zusammenarbeit:

- regelmäßige (Termin-)Absprachen
- gegenseitige Hospitationen
- gemeinsame Fortbildungen
- gegenseitige Hilfe bei der Gestaltung und Durchführung von Höhepunkten

In besonderer Weise wird die Zusammenarbeit mit dem zuständigen Schulsozialpädagogen gesucht, um gemeinsam auf individuelle Probleme in den Lebenssituationen der Eltern und Kinder eingehen zu können.

### **3.3 Öffentlichkeit**

Die Vernetzung mit anderen Institutionen und Einrichtungen ist für uns sehr wichtig, um möglichst viele Ressourcen nutzen zu können, aber auch Wissen und Informationen weiterzugeben. Dies beruht auf Gegenseitigkeit und ist für

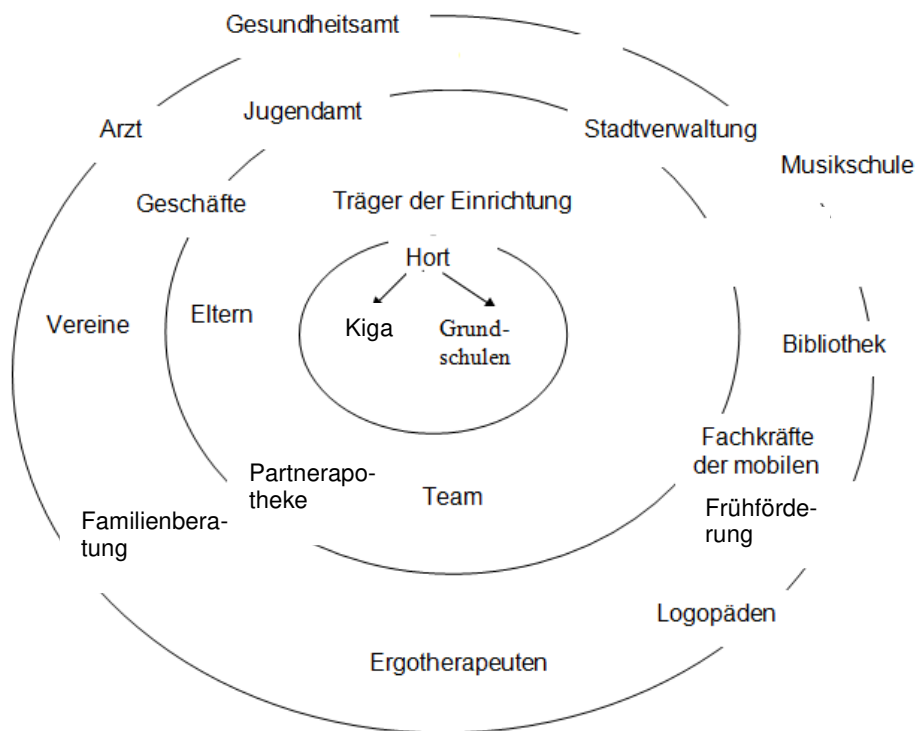


## Konzeption

für ein „Anderes Angebot für Kinder im Grundschulalter“ in Luckenwalde, Poststr. 20, Hintergebäude

beide von Nutzen. Je intensiver wir mit einer Einrichtung oder Behörde zusammenarbeiten, desto näher ist sie in der unten abgebildeten Vernetzungskarte aufgezeigt.

Wir pflegen die Zusammenarbeit mit dem Kieztreff, mit dem Einkaufspark „Kaufland“, der Burgwallapotheke, der Bibliothek am Bahnhof und erfreuen die Senioren mit kleinen Programmen in der Vorweihnachtszeit. Für die Unterstützung unseres Konzeptes erweitern wir unsere Kontakte zum Naturschutzbund, Förster, Stadtpark und Abfallzweckverband.



## **4. Finanzierung**

Alle entstehenden Kosten (Personal- und Betriebskosten) sowie die zugrunde gelegten Elternbeiträge in durchschnittlicher Höhe von 40,00 € monatlich pro Kind (entspricht einem Erfahrungswert vom aktuellen Hort) und bei voller Kapazitätsausschöpfung von 95 Grundschulern sind der Anlage zu entnehmen. Schließlich ergibt sich eine monatliche Gesamtsumme der Kosten in Höhe von 55.194,00 € (pro Quartal), wobei sich ein Zuschuss der Stadt Luckenwalde in Höhe von 12.260,00 € (pro Quartal) ergibt. Gemäß § 16 (3) KitaG ist die Stadt Luckenwalde für die Übernahme der Bewirtschaftungs- und Unterhaltungskosten für die Abminderung des bei wirtschaftlicher Betriebsführung nicht vermeidbaren Defizits verantwortlich.

Des Weiteren sind in der Anlage die Kosten für eine Kapazitätsausschöpfung von 50 Grundschulern zu entnehmen, um die Veränderungen der jeweiligen Kostenpositionen zu verdeutlichen.

## Konzeption

für ein „Anderes Angebot für Kinder im Grundschulalter“ in Luckenwalde, Poststr. 20, Hintergebäude

### Anlagen zum Konzept:

### Anlage zur Berechnung des notwendigen pädagogischen Personals

**Anlage 1** Gelbe Felder eintragen!  
Rote Felder nicht überschreiben!

Träger: Volkssolidarität LVB e.V., Regionalverband Fläming-Elster

Hort: "Anderes Angebot für Grundschulkinder"

1. Gültige Betriebserlaubnis gemäß § 45 KJHG vom:		Soll	Ist	Ist
03.09.2012		95	50	95
		für Hort/Poststr.		

Vom Landesjugendamt genehmigte Plätze (Summe):		Belegung 1	Belegung 2
Vertraglich belegte Plätze (Summe):		95	95
		50	95

2. Berechnung notwendiges pädagogisches Personal:

Stichtag: 05.09.2017 IV. Quartal 2017

Anders Angebot für Grundschulkinder in Poststr. 20!

	anders Angebot Belegung 1			anders Angebot Belegung 2			
	vertraglich vergebene Plätze	Pers.- Schlüssel	Personal soll		vertraglich vergebene Plätze	Pers.- Schlüssel	Personal soll
bis 4h	50	1:50*1,8	1,8000	bis 4h	95	1:50*1,8	3,4200
	50		1,8000		95		3,4200

Kinder gesamt	50	95
Gesamt Soll notwend. Päd. Personal:	1,8000	3,4200
Resultierende Soll-Stundenzahl/Woche Gesamt:	72,00	136,80
Ca. Anzahl der Erzieher bei ca. 20h/wo/Person	3,6	6,8
Ca. Anzahl der Erzieher bei ca. 25h/wo/Person	2,9	5,5

## Konzeption

für ein „Anderes Angebot für Kinder im Grundschulalter“ in Luckenwalde, Poststr. 20, Hintergebäude

### Anlage zur Berechnung der Sach- und Personalkostenpauschalen für 95 Grundschüler

2017 Plan				Personalkosten		Poststr.20			
Pauschale vom Kreis: 3				Euro					
				monatl.					
				Pauschale					
				Quartalswert					
Anderer Hort Ges.	95	0,036	3,420	3.658,91	37.540,38				
Darüber	0								
Leitung			0,000	0,00	0,00				
Belegung	95	Gesamt	3,420		0,00				
Kapazität	95			Freifläche in qm	1,579				

Träger: <b>Volkssolidarität in Brandenburg e.V.</b> Einrichtung: <b>Anderes Angebot f. GS</b> Tatsächlich beschäftigtes pädagogisches Personal:		Differenz <b>3,420</b> <b>0,000</b>
---	--	--

		Euro	
Titel	Bezug	Jahres Pauschale	Quartalswert
Miete/Pacht	Kapazität	0,00	0
Heizkosten (Gebäude- und)	Kapazität	0,00	0
Sachversicherungen	Kapazität	2,50	59
Erhaltungsaufwand für Grundstück und Gebäude	Kapazität	42,00	998
Pädagogische Aufwendungen	Vertragszahl	50,00	1.188
Schönheitsreparaturen/Wartung techn. Anlagen	Kapazität	2,00	48
Gartenpflege	qm Freifläche	1,50	592
<b>Verpflegungskosten</b>	<b>Vertragszahl</b>	<b>1,50*20/Mo</b>	<b>8.550</b>
Reinigung	Kapazität	150,00	3.563
Einrichtungsgegenstände	Vertragszahl	30,00	713
Sonst. Versicherungen	Personalkosten	0,18%	68
Verwaltungskosten	Personalkosten	5,00%	1.877
Personalkosten	100%		37.540
davon Hort			37.540
Erstattung hierfür	84%		31.533,92
davon Leitung			0
Erstattung hierfür	84%		0,00
Kosten entsprechend BKNV			17.654
Kosten gesamt			55.194
<b>Erstattung Personalkosten</b>			<b>31.533,92</b>
Elternbeiträge (Soll)			<b>11.400</b>
<b>Zuschuss der Stadt</b>			<b>12.260</b>

Berechn. Elternbeitrag nach sozialer Staffelung  
 durchschn. Elternbeitrag/Monat    40,00 Euro  
 durchschn. Elternbeitrag/Tag    1,82 Euro  
 pauschal für 22 Tage/Monat

## Konzeption

für ein „Anderes Angebot für Kinder im Grundschulalter“ in Luckenwalde, Poststr. 20, Hintergebäude

# Anlage zur Berechnung der Sach- und Personalkostenpauschalen für 50 Grundschüler

2017 Plan				Poststr.20			
Pauschale vom Kreis: 3							
Anderer Hort Ges. Anspruch	VBE			<b>Personalkosten</b>		<b>Sachkosten</b>	
50	0,036	1,800	Euro		Euro		
Darüber 0			monatl. Pauschale	Quartalswert	Jahres Pauschale	Quartalswert	
Leitung		0,000	3.658,91	19.758,10			
Belegung	50	Gesamt 1,800	0,00	0,00	Titel	Bezug	
Kapazität	95				Miete/Pacht	Kapazität	0,00
					Heizkosten	Kapazität	0,00
					(Gebäude- und Sachversicherungen)	Kapazität	2,50
					Erhaltungsaufwand für Grundstück und Gebäude	Kapazität	42,00
					Pädagogische Aufwendungen	Vertragszahl	50,00
					Schönheitsreparaturen/Wartung techn. Anlagen	Kapazität	2,00
					Gartenpflege	qm Freifläche	1,50
					<b>Verpflegungskosten</b>	Vertragszahl	1,50*20/Mo
					Reinigung	Kapazität	150,00
					Einrichtungsgegenstände	Vertragszahl	30,00
					Sonst. Versicherungen	Personalkosten	0,18%
					Verwaltungskosten	Personalkosten	5,00%
					Personalkosten	100%	19.758
					davon Hort		19.758
					Erstattung hierfür	84%	16.596,80
					davon Leitung		0
					Erstattung hierfür	84%	0,00
					Kosten entsprechend BKNV		11.782
					Kosten gesamt		31.541
					<b>Erstattung Personalkosten</b>		<b>16.596,80</b>
					Elternbeiträge (Soll)		<b>6.000</b>
					<b>Zuschuss der Stadt</b>		<b>8.944</b>
Träger: Volkssolidarität in Brandenburg e.V. Einrichtung: <b>Anderes Angebot f. GS</b> Tatsächlich beschäftigtes pädagogisches Personal: <span style="float: right;">Differenz</span> <span style="float: right;">1,800</span> <span style="float: right;">0,000</span>							

Zur Position Verpflegungskosten:  
 lt. Kitagesetz! Kosten der Verpflegung sind Betriebskosten der Kita!  
 Kosten Lebensmittel, Getränke, Hygiene, Sachkosten  
 durchschn. 20 Tage Anwesenheit gerechnet

Berechn. Elternbeitrag nach sozialer Staffelung  
 durchschn. Elternbeitrag/Monat 40,00 Euro  
 durchschn. Elternbeitrag/Tag 1,82 Euro  
 pauschal für 22 Tage/Monat